



Der Türke schlägt zurück - der Frankfurter Kabarettist Sinasi Dikmen schimpft über faselnde Politiker, die Ost-Türken und die Kommerzialisierung der Ausländerfeindlichkeit: Seit siebzehn, achtzehn Jahren nehme ich die Integrationsdiskussionen nicht ernst. Die Kaspers, wie die alle auch heißen mögen, ob Beckstein, Schäuble, Kelek, sie liefern eine Bauernkomödie auf der Bühne ab: gelernte Texte, schlecht ausgesprochen, ohne Inhalt, laute Phrasen, Wiederholungen, Diktierungen, Schuldzuweisungen, ihre persönlichen Probleme mit den Türken. Integration ist kein türkisches Problem mehr. Das ist deutsches Problem. Weiter...

Der Türke schlägt zurück

Rede von Sinasi Dikmen am 12. November 2009 im Kulturzentrum Wabe, Berlin
http://www.fes.de/aktuell/documents2009/091112_Dikmen_beschimpft.pdf

Guten Abend meine Damen und Herren,

Entschuldigen Sie mich bitte, dass ich Sie belästige, aber... Sie sind, hoffe ich sehr, doch Deutsche oder? Ja, freut mich sehr. Schauen Sie mich nicht so erstaunt an: Ich treffe nicht jeden Tag eine deutsche Frau in irgendeinem Saal. Mich nennt man Sinasi, ich bin seit April 1972 in Deutschland, komme aus der Türkei. Wie heißen Sie? ... Können Sie meinen Namen wiederholen? Nein... Obwohl ich Ihren Namen seit Mai 1972 fast akzentfrei aussprechen kann. Können Sie mir wenigstens den Namen des ersten Türken, der nach Deutschland gekommen ist, nennen? Das auch nicht. Tja, was wissen Sie denn über unsere gemeinsame deutsch-türkische Geschichte? Nichts. Dann muss wohl ich über unsere gemeinsame Geschichte Bescheid wissen.

Wann genau er nach Deutschland gekommen ist, weiß man nicht sicher, 1305? Der deutsche Schriftsteller Bernd Engelmann behauptet aber in seinem Band „1984, du deutsch, Geschichte der Ausländer in unserem Land“, „soll der Vorfahren von Johann Wolfgang Goethe ein türkischer Offizier namens Sadok Selim Soltan gewesen sein. Ich weiß, dass diese Behauptung ein Sakrileg ist. Der Vorfahre von Johann Wolfgang von Goethe hat zuerst das gemacht, was die Deutschen von den heutigen Türken seit x Jahren vergeblich erwarten,

nämlich sich taufen lassen,[und zwar in der Johanniskirche in Brackenheim] Das ist ein kleines Kaff in der Nähe von Heilbronn. Ja, ja,... damals waren die Türken angenehme Menschen, und sie kamen ohne menschliche Makel. Wie diese z.B.:

Eine Grabinschrift in der Kirche von Elsning bei Torgau in Sachsen erzählt von einer wundersamen Ehe: Hier wurde Sophia Wilhelmina Kayserin beigesetzt, 1735 verstorbene Gattin des örtlichen Herrn Pastor – die eine gebürtige Türkin war.

Oder Ein Grabkreuz auf dem Friedhof von Rügland in Mittelfranken erzählt gleich eine ganze Geschichte: „Hier ruht in Gott Carl Osman, ward geb. in Constantinopel 1655 / vor Belgrad gefangen 1688 / zu Rügland getauft 1727 / in diensten gestanden 47 Jahr, starb 1735 alt 80 Jahr.“ Rügland ist ein fränkisches Kaff in der Nähe von Nürnberg, fast 500 km weit weg von Berlin, schrieb Prof. Hartmut Heller in der „Zeit“ vom 4.9.2003

Prof. Heller meinte im selben Artikel noch, dass man damals auf Individualunterricht setzte, um die Türken zu integrieren, dafür wurden Hausfrauen, Pfarrer eingesetzt.

Das war einzelne Fall, oder die Türken waren bereit und willig, sich integrieren zu lassen, auch wenn man bei Carl Ossman 39 Jahre lang darauf gewartet hatte ihn zu integrieren. Bei Memet von Königstreu dagegen wohl nicht zu lange. Schon der Name sagt alles:
KÖNIGSTREU

Dass die Türken aber seit 1961 massenweise nach Deutschland gekommen sind, ist beweisbar mit einem Abkommen zwischen zwei Staaten. Zwischen der BRD und der Türkei. Seitdem sind sie da, obwohl man von ihnen gehofft bzw. erwartet hatte, dass sie zurückkehren, bleiben sie doch in Deutschland. Mit Kind und Kegel. Und sie passen sich nicht an, sie wehren sich gegen die Integration. Geköpft werden dürfen sie auch nicht. Sie hatten Makel, obwohl sie ausgesucht worden waren.

Diese Enttäuschung sitzt tief in der deutschen Seele. Das ist aber nicht die erste Enttäuschung, die die Türken in diesem unserem Lande Deutschland ausgelöst hatten. Sie brachten keinen Willen, keine Bereitschaft, sondern sie hatten in ihren Gastarbeiterkoffern Integrationshindernde Eigenschaften, Meinungen, Glauben, Überzeugungen, Gewohnheiten, Riten mitgebracht.

z.B. Nehmen wir mal mich;

Es ist in der Einladung der Friedrich Ebert Stiftung angekündigt worden, dass ein türkischer – deutscher Schriftsteller, ein deutsch-türkischer Kabarettist, was er auch immer sein mag, heute Abend kommen würde. Dann trat auf die Bühne ein merkwürdiger, zwielichtiger Typ , der weder wie ein Türke aussieht, sich noch wie ein Deutscher benimmt: Was soll man davon halten? Sie, ja, Sie, was meinen Sie dazu?

Meine Damen und Herren, ich sehe nicht nur nicht aus wie ein Türke, sondern ich bin auch kein Türke.

„Was? Nicht einmal das?, Herr Gott, Kruzitürken worauf sollen wir uns Deutschen noch einlassen?“ fragt der Herr da vorne. Ja, das frage ich mich auch.

Das ist kein Fehler von der Friedrich-Ebert-Stiftung, nein, meine Damen und Herren, das ist eine unrichtige Angabe des Türken. Nicht nur das... es gibt noch einige Angaben, die eigentlich auf dem ersten Blick richtig erscheinen, aber in der Tat ungenau, unrichtig, ja sogar wissentlich falsch sind.

Ich bin Tscherkesse. Die Tscherkessen sind ein uraltes Reitervolk und gefürchtete Krieger. Zumindestens früher... Und körperlich furchteinflößend. Das hat sich inzwischen gelegt. Meinen Sie, dass Mesut Özil ein Deutsch-Türke ist? Nie und nimmer. Er ist vielleicht ein Türk-Tscherkesse, der sich dann, weil die Tscherkessen in Deutschland keine eigene Fußballnationalmannschaft haben, für die den Tscherkessen ähnlichsten Nation entschieden hat, nämlich für die deutsche Nationalmannschaft..

Sie wollen noch andere konkrete richtige Beispiele für falsche Angaben: Ich sei am 5.1.1945 geboren, behauptet die FES, gut auch mein Pass behauptet das Selbe, aber meine Mutter sagte klipp und klar: Mein Sohn, ich habe dich weder im Winter geboren noch im Jahre 1945. Das ich aber da bin, vor Ihnen, meine Damen und Herren, ist Beweis dafür, dass ich geboren worden bin.

Sagen Sie mir, gnädige Frau: Sie sind doch Deutsche oder? Gut, dass Sie mich nicht enttäuscht haben. Sagen Sie mir, worauf würden Sie sich als Deutsche verlassen: Auf ein staatliches Dokument, worauf steht, dass ich am 5. Januar 1945 geboren worden bin, oder auf eine Mutter, die eine Türkin ist und dazu weder lesen noch schreiben kann. Ich persönlich halte meine Mutter, seit ich in Deutschland bin, für unglaublich. Dagegen war mein Vater ein schlauer Typ, prädestiniert für Deutschland.

Mein Vater muss im Jahre 1956, als ich die Realschule besuchen wollte, gewusst haben, dass ich im Jahre 2010 in Deutschland in Rente gehen werde. Damit ich die deutsche Rentenversicherung um mindestens 2 Jahre bescheißen kann, hat er mich um mindestens 2 Jahre älter gemacht. Nicht nur Schlau, der Türke! Gell, Auch gerissen.

Mein Name soll, laut Friedrich Ebert Stiftung, Sinasi Dikmen sein. Ha, dass ich nicht lache.

Es mag mich meine Mutter so geheißen haben, als ich geboren worden bin. Dass man sich als Deutsche auf meine Mutter nicht verlassen kann, ist per Dokument bewiesen. Sie erinnern sich. In der deutschen Sprache heiße ich aber alles anders als Sinasi. Gutmeinende nennen mich der Türke, im Plural heiße ich generell die Türken, türken als Verb... fragen Sie mich bitte nicht danach; heute reden wir nicht von Diskriminierung... Also gut, türken heißt laut DUDEN: fingieren, fälschen.

Als ich nach Deutschland kam, wurde mir gesagt: Ab jetzt sind Sie der Ausländer-gleich danach wurde ich unbenannt zum Gastarbeiter. Das klang zwar nicht schlecht, aber abgedroschen, zu jedem sagte man: Du, Gastarbeiter. Dann kam der ausländische Mitbürger. Zuerst dachte ich Mitbürger kommt von MITBÜRGEN, d.h. wiederum, wir bürgen für diese Gesellschaft mit den Deutschen Mitbürgern zusammen. Denkst du! Ich wurde vom DUDEN eines Besseren belehrt... Ich zitiere: Mitbürger ist jemand „(Vom Blickpunkt des Sprechers), der dem gleichen Staat angehört oder jemand, der in der gleichen Stadt lebt.“ Zitat Ende.

Wenn ich Ihnen von hier aus sage, „meine lieben deutschen Mitbürger,“ werden Sie vom Gefühl her mit den Türken gleichgestellt, so wurde mir auf einer Veranstaltung von einer

feinen Dame erklärt, als ich die Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßt hatte, „Also, Herr Dickmann, alles gut schön, aber so weit soll man nicht gehen.“

Wir haben mit meinem Namen angefangen und wir fahren fort mit meiner Definition: Wenn man nun in Deutschland sagt „Menschen mit Migrationshintergrund“, so denkt man nicht an den kasakischen Volksdeutschen] auch nicht an Banatschwaben, schon gar nicht an den Deutschen aus der Wallachei, sondern an mich, an den Türken.

Das erinnert mich an einen Witz, oder ist das doch wirklich so passiert, ich weiß es nicht. Ich bin ja seit 38 Jahren weg von meinem Dorf, ich habe meine Geschichte in der Türkei gelassen. Auf jeden Fall erzählt man in meinem Dorf. Der Dorftrottel Sabo nahm an einen Safari teil. Nach einer Weile kam er in mein Dorf zurück. Die Bauern fragten ihn: „Was du gegessen und getrunken hast, kannst du für dich behalten, was du aber gesehen und erlebt hast, musst du uns erzählen. Was hast du dort gesehen?“ Der Trottel, stolz von dem Interesse der Bauern, antwortete: „Ich habe ein Zebra gesehen!“ Die Bauern: „Ein Zebra? Was ist das denn?“ „Ein Zebra,“ antwortete der Trottel, „ist also, Ihr kennt doch Esel?“ „Ja, was ist mit Eseln.“ „Also, wenn ihr dem Esel einen Pyjama anzieht, das ist dann ein Zebra.“ „Ah, so. Was hast du noch gesehen?“ Der Trottel: „Ich habe eine Giraffe gesehen.“ „Giraffe? Schön. Aber was ist das diese Giraffe?“ Der Trottel: „Ihr kennt doch den Esel.“ „Ja, wir kennen den Esel.“ „Also, wenn ihr diesem Esel den Hals und die Beine verlängert, dann ist das eine Giraffe.“ „Wunderbar. Was hast du noch gesehen?“ „Ich habe einen Löwen gesehen.“ „Was, einen Löwen? Nie gehört. Was ist das denn?“ „Ihr kennt doch den Esel. Wenn ihr diesem Esel eine Mähne verpasst, dazu einen langen Schwanz, das ist dann ein Löwe.“ „So, so ein Löwe. Was hast du noch gesehen?“ „Eine Pythonschlange.“ „Pythonschlange. Alle Achtung, aber was ist das denn, eine Pythonschlange?“ Der Trottel: „Ihr kennt doch den Esel, wenn ihr...“

Immer, wenn eine Gruppe Menschen in Deutschland mit einem potentiell- unbekanntem- gefährlichem Etwas verglichen werden muss, fällt der Name des Türken. Die Polizei ermittelt sofort gegen den Ausländer in der Nähe des Tatortes, der Staatsanwalt verdächtigt den Fremden, die Gesellschaft verachtet den Unbekannten.

Ein aktuelles Beispiel aus einem Dresdner Gerichtssaal, nachdem eine junge Ägypterin Marwa El Sherbini erstochen worden ist. Da kam ein Bundespolizist zufällig am Tatort vorbei- laut Spiegel- und erschoss sofort einen fremdaussehenden Menschen in der Menge. Das war der ägyptische Ehemann des Opfers, Elwy Ali Okaz. Was mich dabei stört, ist, nicht dass ein Verrückter eine Unschuldige umbringt- natürlich bedauere ich das sehr, sondern, dass ein Polizist kommt und denkt, der Angreifer ist bestimmt der Ausländer.

Mir persönlich kann so was nicht passieren, solange ich meinen Personalausweis nicht zeige. Höchste Stufe der gewünschten Integration soll die deutsche Staatsbürgerschaft sein, die erst durch geprüfte deutsche Sprache und Geschichtskennntnisse erreichbar ist. Auch dann ist der Ausländer nicht der Deutsche,

Dann ist er Passdeutscher, Plastikdeutscher, Bosphorusdeutscher oder am besten Fall ist er türkischstämmiger Deutscher.

Sagen Sie mal, kennen Sie einen englischstämmigen Deutschen in Deutschland, oder einen französischstämmigen, keinen holländisch- italienisch- griechisch- schwedisch- usamerikanischstämmigen Deutschen?

Weiter mit meinen Integrationshemmenden Erfahrungen, die eigentlich auch von den anderen Türken geteilt werden.

Kaum war ich in Deutschland, wurde mir unterstellt, ich könnte nicht gut Deutsch. Als in der Türkei ausgewählt wurde, wer nach Deutschland gehen durfte und wer nicht, hat man auch die Zunge untersucht, aber nicht geprüft, was sie außer Küssen noch kann, nämlich sprechen. Die Unterstellung, wir wären doch freiwillig gekommen, also, dann hätten wir auch gefälligst schnell Deutsch lernen sollen, ist total daneben. Wie denn auch? Keine Volkshochschule war darauf vorbereitet, keine Sprachkurse, keine Schule. Diejenigen die bereit wären, die Sprachkurse zu besuchen, wurden verhindert, : die Zeit hat gefehlt, die Erfahrung mit der Umgebung, der Umgang mit den Menschen, und auch Weitsicht: Angeblich wollte keiner hier bleiben. Nur die Handwerker, Maurer, Maler, brachten uns Deutsch bei, die selber ihre Muttersprache nicht kannten.

Ich persönlich bin nach Deutschland mit 2000 deutschen Wörter im Kopf gekommen, die Zahl der Wörter stimmt fast, denn ich hatte die deutschen Sprachkurse im Goethe Institut besucht, aber nicht ahnend, dass ich eines Tages nach Deutschland gehen würde. Unser Lehrbuch hieß „Deutsch für Ausländer“, Autoren: Schulz & Griesbach. Dieses Buch hatte ein eigenes Wörterbuch, das waren 1500 Wörter. Ich möchte den Grund, warum ich, aus dem tiefsten Winkel der Türkei kommend, nicht englisch, sondern Deutsch gelernt hatte, nicht pathetisch verklären, sondern einfach nennen: Aus Liebe ... aber nicht zu Euch, sondern aus Liebe zu meiner Sprachlehrerin. Sie dürfen doch nicht von Jedermann aus der Türkei erwarten, dass er so eine wunderhübsche Deutschsprachlehrerin hat. So viele hübsche Frauen, die die deutsche Sprache lehren, finden sie nicht - unter uns gesagt, auch in Deutschland nicht. -

Obwohl ich mit der deutschen Sprache nach Deutschland gekommen bin, wurde mir, wenn nicht als erste, dann doch als zweite Frage gestellt, „wie viel Du Kind haben“. Der gleichen, vermeintlichen Ausländersprache bin ich auch auf der Intensivstation, wo ich lange Jahre als Krankenpfleger gearbeitet habe, begegnet. Viele deutsche Patienten, die im Koma lagen, und die ich immer wieder in meiner grammatikalisch richtigen deutschen Sprache angesprochen habe: z.B.. Herr Mayer, jetzt werde ich Sie auf die rechte Seite drehen, damit Sie auf der linken Seite keine Druckstelle bekommen, denn wenn ein Menschen länger auf der selben Stelle liegen bleibt, bekommt er Druckstellen, oder Erschrecken Sie sich bitte nicht, Herr Mayer, ich muss Sie absaugen, oder ich muss Ihnen leider Gottes wieder weh tun, denn ich muss jetzt Blut abnehmen. Die Sätze waren richtig, klar, nicht laut, auch nicht zu leise, ausgesprochen. Sobald diese Patienten die Beatmungsschläuche los bekommen haben, konnten sie mit krächzender Stimme sprechen. Dann fragten sie mich als erstes „Wo du kommen, Du machen Fenster zu, Ja?“

Zurück zum Thema Kinderzahl der Türken:

Die Antwort, dass ich 3 Kinder habe, hat mir keiner abgenommen. Weil damals jeder Türke mindestens 10 Kinder gehabt haben soll, oder nicht gehabt, aber mindestens so viel Kindergeld bezogen hat. So behaupteten die Deutschen damals: Hilfe, haben Sie geschrien, Hilfe, die Türken haben so viele Kinder.

Glauben Sie mir, mein erster Integrationsversuch war, der Behauptung der Deutschen gerecht zu werden. Ich hätte sehr gern 10 Kinder. Nicht wegen des Kindergeldes, nein, aus Liebe zu

Deutschland, denn ich habe es kommen sehen, dass eines Tages die Deutschen die Gebärfähigkeit der türkischen Frau zu schätzen wissen lernen. Leider haben auch die Türken inzwischen keine Lust mehr, Kinder zu machen. Schnelle Türkenautos, also Daimler, BMW, AUDI haben weniger Plätze.

Fazit: Jetzt jammern die Deutschen: Hilfe, die deutsche Gesellschaft vergeist.

In den 60er bzw. 70er Jahren haben wir die alten Baracken bewohnt, alte Autos gefahren und alte Kriegswitwen getröstet. Wer sich von der Baracke loslöste, bekam eine Bruchbude mit Plumpsklo draußen, wer mobil sein wollte, wurde ein Ford 17 untergejubelt. Bei den Türken bekannt unter dem Namen FORD mit WASSERBÜFFEL KARROSERIE, so hieß dieses Auto, weil das damals das einzige Auto war, das unter den Türkenlast unbeschädigt Autoput und sonstige Balkanstraßen überlebt hatte: Robust, stark und nicht teuer.

und wer ungefährliche Liaison suchte, fand eine Kriegswitwe, die psychische Probleme hatte, weil sie von den aufstrebenden deutschen Männern abgelehnt wurde. Wir türkischen Männer, die nicht einmal ihre Mütter nackt gesehen haben, waren dankbar dafür, türkischen Männern, deren Ehefrauen sich im Bett auszuziehen ablehnen, weil nur die Huren sich nackt ausziehen würden, begegneten unerwartet hungrigen Frauen, denen Zärtlichkeit fehlte, männliche Gier und Unerfahrenheit...

Und wir erzählten Märchen über Deutschland, wenn wir im Urlaub in der Türkei waren. Wie freizügig die deutschen Frauen waren, von denen jeder türkische Mann mindestens 3 hatte. Sie kennen ja den bekannten Männerwitz: Der Mann in meinem Alter kommt zum Arzt: Ja, Herr Dr, also, was nun? Bin ich im impotent? Dr. : Wie kommen Sie darauf? Der Mann: Ja, meine Freunde behaupten, sie würden jede Nach 3-4 Mal. Dr.: Sie können genauso lügen! Nicht nur solche Lügen und Phantasien haben wir erzählt auch wie leicht das Geld zu verdienen sei in Deutschland, wie gern mein deutscher Meister mich mag. Weil wir nichts wussten von wahren Deutschland, und Deutschland hatte keine Ahnung von uns, so haben wir uns am Anfang sehr gut verstanden.

Wir bewunderten die Deutschen, weil sie deutsch konnten, sie beäugten uns, weil wir nicht deutsch konnten. Unser ganzes Missverständnis beruht heute darauf, dass wir deutsch können und unsere Wünsche äußern, und das verursacht bei Deutschen Unverständnis. Das Missverständnis kann man durch Gespräche abbauen, wenn Unverständnis weg ist, das liegt aber viel tiefer als man glaubt.

Sobald die alten Wohnungen, die Bruchbuden, saniert und renoviert worden sind, haben die Deutschen sie bekommen.

Durch Gewerkschaften und Kirchen versuchten wir uns näher zu kommen. Damals. Für Türken war die Arbeiterwohlfahrt zuständig, also indirekt die SPD, für die Griechen die Kirche. Jetzt wissen Sie, warum Türken ungewollt, gewohnheitsmäßig die SPD wählen. Die SPD war nicht offener als die anderen Parteien, nein, erinnern Sie sich bitte an den Vorfall, als der selige Willy Brandt eine Griechin zu Generalsekretärin der Partei machen wollte. Die Partei hat sich mit aller Kraft gegen ihn gestellt. Die Partei der Sozialdemokratie war nicht in der Lage eine Griechin, deren Nation in die Geschichte als Erfinderin der Demokratie eingegangen ist zu tolerieren. Eine Zwischenbemerkung hier: Wir Türken wären schon lange demokratisch, wenn dieses verdammte Wort nicht griechisch wäre.

Zurück zum Thema: SPD war damals zuständig für die Arbeiter, für die Proletarier, also auch für die Türken. Und wir wissen, warum die Griechen in Deutschland keine Probleme haben: sie haben mit der Kirche zusammengearbeitet, wir mit dem Arbeiterwohlfahrt, der uns nur bürokratischen Informationen weiterleitete, die Kirche war dagegen ein Treffpunkt.

Die FDP, die CDU und die CSU wollten jahrelang nicht wahrhaben, dass die Türken diesmal mit friedlichen Absichten nach Deutschland gekommen sind, bzw. von der CDU und CSU geholt worden sind. Anwerbevereinbarung für die türkischen GASTARBEITER zwischen der Türkei und Deutschland hat ja die CDU-CSU Regierung am 30.10.1961 unterschrieben. Die Mauer wurde gebaut, die BRD brauchte Arbeitskräfte. Besonders die christlichen Parteien wollten aber mit uns partout nichts zu tun haben. Filbinger, der Marinerichter später, schlug vor, die Ausländer turnusgemäß nach Hause zurück zu schicken, dafür neue Unverbrauchte zu holen, und viele Jahre später wurde sein Parteikamerad Roland Koch- Roland ,ein deutscher Ritter- Ministerpräsident eines Bundeslandes durch Unterschriftensammlung gegen die Ausländer, die sich nicht wehren konnten.

Viele Jahre vorher jedoch - hieß es dann eines Tages MITEINANDERLEBEN . Plötzlich. Wie aus heiteren Himmel. Wir wurden nicht gefragt, ob wir miteinander leben wollten, sondern die Deutschen haben beschlossen mit uns zusammenzuleben. Wie schön, dachten wir, als das uns von den Gewerkschaften, von den Kirchen und von den Parteien mitgeteilt worden war. Wie schön, dass die Deutschen endlich merkten, dass wir –zwar einseitig- schon miteinander leben. Wir hatten nichts gegen die Deutschen, dass sie plötzlich mit uns in unserem Deutschland leben wollten.

Das ist jetzt ungerecht, nicht alle deutsche Parteien wollten mit uns zusammenleben, nein, nein... Die CDU und CSU z.B. Die wollten nicht mit uns leben, sondern eher neben- am besten die einen oben die anderen unten.

Oh, ja, haben wir uns gedacht, wunderbar, wir leben jetzt alle miteinander. Keiner wusste was miteinander ist, aber alle wollten miteinander. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, was die Deutschen gemeint haben mit dem Miteinander:

Auf dem ersten Maifest marschiert sind wir Türken, aber geredet haben dort die Deutschen, dafür durften wir Türken klatschen.

Kebab gebraten haben wir , ihn gegessen haben die deutschen, den Teller abgewaschen haben wir, Sirtaki getanzt haben die Deutschen. Das alles unter dem Motto „Miteinander.“ Als wir mal in Ulm Solidaritätsfest gefeiert hatten, hat ein türkischer Kollege chilenische Musik – es war zwar kein Chilene unter uns, es war aber damals angesagt, sich mit Chile zu solidarisieren- unterbrochen, und gesagt: Liebe deutschen Freunde, genug mit der deutschen Solidarität mit uns Türken, nun wollen wir uns mit den deutschen Freunden solidarisieren, also heute essen und trinken wir Türken und die Deutschen waschen ab, räumen die Stühle weg, machen den Saal sauber und tragen den Müll weg.“ Glauben Sie mir, die Stimmung war im Eimer. Wir haben damals sogar für die Solidarität der Deutschen mit den Chilenen gekocht.

Sie erinnern sich bestimmt, in den 90 er Jahren haben wir alle gemeinsam gegen Ausländerfeindlichkeit und für die Solidarität mit den Ausländern km lange Ketten gebildet und Kerzen angezündet. Kerzenromantik gegen Ausländerfeindlichkeit. Kaum ein halbes Jahr

nach der Kerzenromantik wurde im November 1992 das Haus einer türkischen Fam. in Möln und dann 1993 in Solingen an Brand gesteckt. Das war moralischer Genickbruch der türkischen Integrationsanstrengungen. Ich machte damals Kabarett für die Verständigung, war ich Deutschland weit bekannt, verdiente gut, dachte ich doch, ob ich in die Türkei zurückkehren sollte, aber meine Kinder sind hier groß - und schwanger bzw. Mutter geworden. Was sollte ich in der Türkei mit meiner Geschichte aber ohne die Zukunft meiner Kinder.

Ach ja, Es wäre ungerecht, wenn wir dabei Rostocker – in Lichtenhagen- Ausschreitungen vergessen sollten.

Die Deutschen hatten symbolische Lösungen, wir hatten reale Probleme dazu. Das größte Problem bei dem türkischen Problem und bei der deutschen Lösung war, dass sie nicht zu einander passten. Man glaubte damals, die Erde muss alles akzeptieren, was vom Himmel fällt. Der Himmel fragte die Erde nie, und die Erde war stumm.

Bevor der Kebab deutsche Nationalspeise geworden war, war er so orientalisches-exotisch, dass die Deutschen meterlange Schlange vor der Kebabstube gebildet hatten. Jede Kebabstube hat den Kebab so zubereitet, dass er jedes Mal anders geschmeckt hat, bis Deutschland, als erstes und einziges Land der Welt ein Kebabgesetz verabschiedet hat, seitdem schmeckt der Kebab überall in Deutschland gleich schlecht und im Ausland wird der Kebab Made in Germany aber doch hoch geschätzt. Selbst in China, wo alles gegessen wird, was keinen Führerschein hat, ist Kebab Made in Germany in. In Neuseeland geben die Inder, die Kebab verkaufen, sich als Türken aus. Ja, es gibt Länder in dieser Welt, wo die Türken sogar respektiert werden, obwohl wir Türken diese Neuseeländer mit der Hilfe der Deutschen abgeschlachtet hatten während des ersten Weltkrieges in Dardanella.

Als die Mauer fiel und mein Bruder aus dem Osten gefragt wurde, was er mit dem Hundert-begrüßungsmark machen würde, sagte er, zuerst wolle er Kebab essen.

Viele Türken meinen, der Mauerfall wäre auch ein Türkenfall in Deutschland gewesen. Denn plötzlich bekamen wir Türken in Westdeutschland 18 Millionen Schwester und Brüder, also Türken. Lachen Sie nicht: Sie Deutschen haben Probleme schon mit 3 Millionen Türken, die duldsam, fleißig und gehorsam sind, wir mit 18 Millionen Türken, die demokratiefremd, ausländerfeindlich, Bananengeil und larmoyant.

Wir West Türken sind gezwungen für die Osttürken, Schwester und Brüder von Osten, also für die da drüben zu berappen. Ich muss ehrlich gestehen, dass mir mein Vater- dieser alte geile Bock- bis zum Mauerfall nicht gesagt hat, dass ich, der Türke Sinasi, da drüben Schwester und Brüder hatte, und das ich deshalb Solidaritätsbeitrag für sie bezahlen musste.

Meine Brüder und Schwestern hassten mich gründlich, obwohl sie mich nicht kannten. Obwohl ich sie nicht kannte, musste ich für sie Steuern zahlen. Der Türke ist pervers, er bezahlt seinen Killer selber.

CDU Kanzlerzeit war für die türkische Community in Deutschland wortwörtlich tödlich. Solingen, Möln ... Später auch Hoyerswerda und die anderen... Helmut Kohl hat es nicht einmal für nötig gefunden, die Familie der Opfer zu besuchen. Als seine Frau starb, war seine türkische Schwiegertochter die einzige, die ihn getröstet hatte. Das Schicksal.

Am 11. September haben die Deutschen mit Erstaunen festgestellt, dass plötzlich 3 Millionen Türken in Deutschland Moslem geworden sind. Vorher waren diese Menschen nur Türken. Die plötzliche Konvertierung dieser Unterschätzten, Hilflosen, Arbeitslosen, Mittellosen zum Islam hat Ihnen das Genick gebrochen. 3 Millionen potentielle Islamisten, die Schläfer also, werden per Fernbedienung aufgeweckt, um die deutsch- christliche Gesellschaft in die Luft zu jagen. Von FAZ bis SÜDDEUTSCHE waren alle der Meinung, die Türken sind Krebs in der deutschen Brust. Nach der Krawallen der Banlieue Kinder in Paris diagnostizierten deutsche Soziologen- Journalisten Aufstandslust bei den türkischen Jugendlichen. Diese Art von Verdächtigungsjournalismus macht mich wahnsinnig.

Da erschien im intellektuellen Himmel von Deutschland, eine Frau namens Kelek, eine Soziologin- Historikerin, Religionswissenschaftlerin, Journalistin, Schriftstellerin, Alleskönerin, Alles Besserwiserin, ein weiblicher Karl May, nirgends selber gewesen, aber alles erlebt, gesehen und gehört, und schürte die Angst der Deutschen vor den Türken, polemisierte gegen die türkische Erziehung mit ihren klischeevollen Büchern, Bücher, die mit ihren Titeln schon alles sagen: die verkaufte Bräute, die verlorenen Söhne ... die Saulusin- ich weiss, ich weiss, so einen Namen gibt es in der christlichen Geschichte nicht, aber der Name passt schon zu dieser Frau, die Saulusin wird Paulus-in. Halleluja! Ave Kelekum. Oder war das Selamalekum... Gut, zu ihren Gunsten muss man sagen, dass die Deutschen schon bereit waren, an die Front zu ziehen, aber dass das Kommando von einer türkischen Frau kam, bekräftigte den Kampfgeist der Deutschen. Eine einzige Frau, die angeblich nur die Wahrheit sagt, hat den Kampf gegen 60 Wissenschaftlerinnen, die ihr unterstellt haben, unwissenschaftlich zu arbeiten, in der deutschen Journaille gewonnen. Weil sie das gesprochen hat, was die Deutschen aus dem Munde einer Türkin hören wollten, und sie nehmen ihr alles widerspruchslos ab, genauso wie die Deutschen fest an Winnetou glauben, den edlen Kämpfer, der am Ende seines Lebens das Licht erblickte und Christ geworden ist. 60 Wissenschaftler/innen waren dagegen nur Pseudowissenschaftler/innen, die keine Ahnung hatten, wovon sie redeten und schrieben, nur sie, Winnetou, Cassandra, römische Göttin der Wahrheit, Veritas in einer Person, weissagte den Untergang dieses unseres Landes Deutschland. Aus und fertig mit der Multikulturellen Gesellschaft, schrie sie, schrieb sie, sprach sie. „Stoppt die Islamisierung unserer Gesellschaft,“ schrie sie. „Wehret den Anfängen“ sprach sie, „Das Minarett ist ein Herrschaftssymbol,“ schrieb sie.

Hut ab vor der Dame. Ich nenne dieses Phänomen KELEKISIERUNG der türkischen Gesellschaft. Das ist eine Wortschöpfung von mir, d.h. solange einen Menschen beschuldigen, bis er diese Schuld annimmt. Und das alles macht sie unter dem Motto: „Ich habe viel für die Integration getan.“ Das stimmt, ihre Leistung für meine Integration in Deutschland ist nur zu vergleichen mit der Leistung von Marinerichter Filbinger, und Strauss zusammen.

Wir hatten in diesem Lande, das mich auffordert, mich gefälligst schnell zu integrieren, alles erlebt, was die Ausländerfeindlichkeit anbelangt: die Politisierung der Ausländerfeindlichkeit, die Brutalisierung der Ausländerfeindlichkeit, aber dass wir auch die Commerzialisierung der Ausländerfeindlichkeit erleben könnten, verdanken wir dieser Dame. Sonst kann ich mir ihre grundlosen Argumente nicht verstehen, warum sie einzelne Fälle seziert und uns als Ganze unterjubelt.

Dass die Türken von der deutschen Gesellschaft nicht akzeptiert worden sind, schiebt die Dame in die Schuhe der Türken. Meine These , dass die Türken nicht angenommen worden

sind, wird sogar von der Betätigung der Bundestagsabgeordneten mit türkischer Abstammung bestätigt: Sie sind ausschließlich für Minderheiten zuständig, die Finanzen des Landes, in dessen Hohem Haus sie sitzen, geht sie nichts an, der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan interessiert sie nicht, die Weltwirtschaftskrise geht an ihren türkischen-deutschen Ärschen vorbei.

Als Cem Özdemir zum Bundestagsabgeordneter gewählt worden ist, konnte er nicht gut türkisch, hatte keine Ahnung von der Türkei. Danach ist er innerhalb von 2 Monaten Türkeiexperte des Bundestages geworden. Das zeigt entweder: Der Bundestag hatte keinen Experten für die Türkei, oder jeder hätte Türkeiexperte des Bundestages werden können und dürfen.

Als XY Ungelöst einen türkischen Mordverdächtigen gezeigt hatte, wollte meine deutsche Nachbarin am nächsten Tag von mir wissen, ob ich den Mörder kenne. Meine Antwort: Frau Mayer, er wohnt in Hamburg, wir sind doch in Ulm, beruhigte sie überhaupt nicht. „Er heißt Ahmet und er ist Türke, Herr Dickman.“ Sie weigerte sich meinen Namen richtig auszusprechen.

Nicht einmal zwei Wochen später zeigte XY Gott sei Dank, einen deutschen Mörder, der genauso weit weg wohnte, in Krefeld oder so. Da fragte ich sie, ob sie ihn kennt. „Er heißt Manfred“ Frau Mayer. Es gäbe so viele Manfreds in Deutschland, woher solle sie ihn kennen. Meine Antwort: Es gibt auch so viele Ahmets in Deutschland. Sie erwiderte trotzig: Der war aber Türke.

Die Integrationsdiskussionen in Deutschland, auch in der SPD, in deren Stiftung ich das jetzt sagen muss, läuft unehrlich, unanständig und einseitig. Immer wieder kommen die Integrationsbefürworter zu Wort, appellieren an die Türken, die selber nie zur Diskussion eingeladen werden. Ich bin seit 37 Jahren in Deutschland, noch nie habe ich einen Integrationsgegner im deutschen Fernsehen gesehen.

Ganze Integrationsdiskussionen drehen sich nur um eine Daseinsrechtfertigung der Türken. Der Türke muss sich immer für irgendwas entschuldigen, oder etwas begründen: Ich bin in Deutschland, weil...ich werde in Deutschland bleiben, weil...ich habe meine Frau geschlagen, weil...ich habe meinen Mann umgebracht, weil...Weil er nie da ist, begründet irgendein Sozialarbeiter, Kirchenmann, ein guter Deutscher, ein Parteifunktionär...

Der Türke ist angeklagt, der Angeklagte ist aber nie anwesend.

Einerseits verlangt man von den Türken, dass sie sich integrieren sollen, andererseits gibt man ihnen kein Gefühl, dass hier, Deutschland, für sie eine Heimat sein kann. Es fehlt das Vertrauen zu den Türken. Es fehlt jedem deutschen Gutmann dieser Satz; „Du gehörst zu (?) mir, du gehörst zu(?) uns.“ Kein Kanzler, kein Innenminister, kein Kirchenmann hat sich öffentlich zu den Türken gestellt. „Unsere ausländischen Mitbürger haben für unseren Wohlstand etwas Gutes geleistet, aber...“ Immer kommen diese Wenn und Abers...3 Millionen Moslems feiern Jahr für Jahr ihre religiösen Feiertage, fast unauffällig, ja gar ängstlich. Nie hört man im deutschen Fernsehen; „Wir wünschen unseren moslemischen Mitbürgern ein frohes usw...“ Der Islam spielt in meinem Alltag keine große Rolle, aber Aus Solidarität mit den Moslems werde ich fast fromm. Wenn ich eines Tages eine Pilgerfahrt

nach Mekka machen sollte, dann sind sie schuldig, meine lieben deutschen Mitbürger....

Wegen diesen diffusen Ablehnungen der Türken wollen über 40% der türkisch-deutschen Akademiker, die hier den Kindergarten besucht haben, hier in die Schule gegangen sind, hier die Uni absolviert haben, in die Türkei zurück. Weil sie das Gefühl haben, von diesem Land nicht akzeptiert zu werden.

Mein Enkelsohn war 11, wir unterhielten uns über seine Zukunft. Als ich ihn fragte, ob er weiterhin Profifußballer werden wollte, antwortete er: „Ja schon, aber glaub ja nicht, dass es leicht ist.“ „Klar, viel Training.“ „Nein, Opa,“ sagte er; „das Problem ist, wo ich dann spielen soll, bei Real Madrid, bei Besiktas Istanbul, oder in der türkischen Nationalmannschaft.“ Damals glaubte er, dass die türkische Nationalmannschaft eine Clubmannschaft ist.“ Wo liegt das Problem, wenn du z.B. bei Real Madrid spielst. ? „Dann kann meine Mutter nicht jeden Tag zur Arbeit ins Krankenhaus kommen.“ „Dann spiel doch beim FC Bayern.“ „Opa, München ist 120 km weit weg von Ulm.“ „Ja, dann kannst du auch nicht bei Besiktas Istanbul spielen. Das ist viel weiter.“ „Wieso,“ fragte er mich mit großen Augen, „Istanbul ist doch gleich um die Ecke.“

Meine Tochter, seine Mutter, war nur einmal in Istanbul, ich komme nicht aus Istanbul, sein Vater ist ein Puerto-Amerikaner. In der Familie redet man nicht oft über Istanbul. Dann stellt sich die Frage: Wer hat einem 11-jährigen Jungen beigebracht, dass ihm Istanbul näher ist als München. Wer brachte ihm bei, dass er ein Türke ist. Unter seinen Schulkameraden war kein einziger Türke.

Einige Kinder in Deutschland werden zuerst als Kinder geboren, dann merken sie im Kindergarten, dass sie anders sind, als viele, schon in dem Kindergarten fangen sie an, so zu werden, wie die Mehrheit im Kindergarten. In den ersten Jahren der Schule sind sie deutsche Kinder, im Laufe der Jahre erfahren die Kinder, dass sie doch Türkenkinder sind. Viele bekennen sich nicht dazu. Sie stemmen sich dagegen. Manchmal mit Gewalt, manchmal mit der Weigerung türkisch zu sprechen. Je bewusster sie werden, desto öffentlich bekennen sich zu ihrem-sagen wir so- Türkensein. Ich habe eine internationale Familie: die Väter meiner Enkeln, also der Kinder meiner Töchter, sind Amerikaner, der jüngste ist ein Schwarzer. Die Enkelkinder meiner Frau, haben deutsche Väter, französische Mutter. Eine erzieht ihr Kind nur deutsch, die Französin möchte gern, dass ihr Sohn türkisch-französisch groß wird, obwohl sie mit ihrem Mann, unserem Sohn, deutsch spricht. Daher kenne ich die Entwicklung der Kinder, wie sie worauf wann reagieren.

Vorher habe ich ihnen Cem Özdemir als Beispiel genannt. Erst, nachdem er Bundestagsabgeordneter geworden ist, hat er gut türkisch gelernt. Dieses Phänomen, dass die Kinder, die in Deutschland geboren sind, in Deutschland die Schule besucht haben, erst später, wenn sie ein gewisses Selbstvertrauen gewonnen haben, anfangen türkisch zu lernen, sich dazu bekennen. Django Asül, ein Kabarettkollege, jetzt ein anerkannter Kabarettist, konnte, als er mit Kabarett angefangen hatte, ein paar Brocken türkisch. Ich war der erste, der ihm damals 1997 eine Bühne angeboten hatte. Jetzt spricht er gut. Kaya Yanar, der am Anfang seiner Kabarettkarriere sein Türkensein abgelehnt hatte, hat im Laufe seiner Fernsehsendung „was guckst du?“ immer mehr von „bei uns in der Türkei.“ geredet, immer mehr türkischen Sazspieler in seinem Fernsehenband engagiert.

Ich nenne es „Andorrasierung der türkischen Kinder.“ Sie kennen sicher das Stück „Andorra“ von Max Frisch. Da geht es um die Auswirkung von Vorurteilen, die Schuld der Mitläufer und die Frage nach der Identität eines Menschen gegenüber dem Bild, das sich andere von ihm machen.

Das Drama handelt von Andri, einem jungen Mann, der von seinem Vater unehelich mit einer Ausländerin gezeugt wurde und deshalb von ihm als jüdischem Pflegesohn ausgegeben wird. Die Bewohner Andorras begegnen Andri permanent mit Vorurteilen, so dass er selbst nachdem er seine wahre Herkunft erfahren hat, an der ihm zugewiesenen jüdischen Identität festhält.

Wir dürfen Fatih Akin nicht als guter integrierter Türkensohn selektieren von dem Jungen, der mit seinem griechischen Kamerad einen Rentner am Münchner Hauptbahnhof lebensgefährlich verletzt hat, den fast alle Politiker als Türkenkind in die Türkei abschieben wollten.

All diese angeblichen türkischen Kinder sind Kinder dieses Landes. Wenn ein von diesen Kindern erfolgreich in Deutschland geworden ist, verdankt es diesem Land, nicht der Türkei, wenn aber ein von diesen Kindern krimineller geworden ist, muss dieses Land bereit sein, die Verantwortung dieses Kindes zu übernehmen. Nicht einfach sagen, dass er ein brutaler Schläger geworden ist, weil ein Türke ist.

Was denken Sie von mir Gnädige Frau? Bin ich integriert oder nicht? Was ist für Sie die Integration: Ist die kirchliche Integration eines Moslems in der evangelischen Kirche möglich, auch wenn dieser Moslem 5 mal am Tag in der Kirche an der Ecke ALAHUEKBER schreien wird. Ist die Integration eines Türken auf dem Oktoberfest gewünscht und möglich?

Wenn ich Sie einzeln fragen würde, was für Sie Integration ist, werden Sie mir bestimmt Ihre eigene Integrationsinterpretation abgeben. Ich, der orientalische Faust habe aber nur eine Seele, die ich zu verkaufen habe. An wen soll ich mich integrieren. An Sie? An Sie, oder an diesen Dicken, der da hinten, oder an diese gut gebaute Frau, ja als Orientaler mag ich gut gebaute Frauen. Verdammt wo ist mein Mephisto? Und vor allem wer ist mein Mephisto?

Ich sehe wie ein Deutscher aus, ich kann wie ein Deutscher deutsch schreiben, sprechen, mich anziehen. Ich habe 5 Bücher in der deutschen Sprache geschrieben und veröffentlicht, ich habe eine deutschsprachige Kabarettgruppe gebildet, mit der ich 11 Jahre überall in der Welt im Namen der deutschen Sprache unterwegs war, auch in der Türkei, ich habe mein ganzes Hab und Gut nicht in die Sprache meiner Mutter investiert, sondern in die Sprache meiner Enkelkinder: ich habe nämlich auf Privatbasis 200.000€ Kredit von einer Privatbank genommen und ein deutschsprachiges Theater in Frankfurt am Main eröffnet. Ich habe dort in den 12 Jahren 8 deutschsprachige Programme mitgeschrieben, allein gespielt, einige Preise eingeheimst, trotzdem....

Ich bin nicht integriert. Mir wurde nie das Gefühl gegeben, ich gehöre hierher.

Ob ich das nicht gewollt habe?

Doch, doch.. Damals, als ich mit der deutschen Sprache sparsam umging, damals, als die Deutschen mit mir sparsam ausgingen, damals als die deutsche Hilfsbereitschaft an mich

verging, damals als die deutsche Solidarität mir an die Nerven ging.... Damals hatte ich schon alles unternommen....

Damals war das unselige Wort Integration aber unbekannt.

Das Wort Integration, vermutete der renommierte Migrationsforscher Prof. Klaus J. Bade, wurde in Zusammenhang mit den Türken zuerst im Jahre 1979 von Heinz Kühn, dem Ausländerbeauftragten der Bundesregierung in einem Memorandum angewendet.

Bis 1979 waren wir Türken Integrationsfrei in Deutschland. Dann kam der ehemalige Ministerpräsident von Nordrhein Westfalen, der ehemalige Vorsitzende dieser Stiftung, und sprach das unselige Wort aus, obwohl er es mit diesem Wort gut gemeint hat, :

Herr Kühn schrieb in seiner Memorandum z.B:

! Schlechte Zukunftsperspektive der „Gastarbeiter“, vor allem der ca. 1 Mio. Kinder und Jugendlichen. Deutschland hat eine soziale Verantwortung gegenüber den Gastarbeitern und darf sie nicht als Variable des Arbeitsmarktes missbrauchen. Nichts hat sich geändert

! Anerkennung der faktischen Einwanderung. DIE PARTEIEN HABEN IMMER NOCH NICHT BEGRIFFEN, FRAU KELEK STOPPT MULTIKULTURELLE GESELLSCHAFT.

! Generelle Überprüfung des Ausländerrechts und des Einbürgerungsverfahrens.

! Kommunales Wahlrecht nach längerem Aufenthalt.

! Verstärkung der problemorientierten sozialen Beratung.

! volle rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Ausländern in Deutschland.

! Finanzielle Belastungen: Insgesamt hätten die Maßnahmen ca. 600 Mio. DM gekostet. 300 MILLIONEN €, d.h. weniger als der Solidaritätsbeitrag, den die Türken für ihre Schwestern und Brüder in einem Jahr überwiesen haben .-Ich habe keine genauere Zahlen, was die Türken in einem Jahr an Soli bezahlt haben mögen.-

Damals war Frau Kelek gerade 15 Jahre alt, und höchstwahrscheinlich wurde sie von ihrem Vater verprügelt.

Bevor Herr Kühn das Wort Integration für sein Memorandum entdeckt hat, hatte ich mich auf die Suche nach Integration gemacht. Niemand wusste damals, was Integration ist. Kein Mensch hatte Ahnung, wie die Integration aussieht, wie groß sie ist, ob sie blond oder brünett, ob dick oder ausgemergelt, ob Mensch oder Tier, oder ein Märchenwesen. Jeder schrie damals, Türken sollten sich bitte schön hier anpassen. Keiner konnte aber sagen, wie. Statt Touristinfo zu gehen, statt Fundbüro nach Integration zu fragen, ob sie dort abgegeben ist, statt Sozialamt zu bitten, mir bitte schön dabei zu helfen....

Ich habe Kontakt zu den Deutschen gesucht.

Fast jeden Deutschen, den ich getroffen hatte, habe ich zum Essen eingeladen. Da war ein Restaurant in Ulm, „wilder Mann.“, das ein Türke- wer sonst soll den wilden Mann führen ? -

betrieben hat. Fast nie habe ich von diesen Deutschen eine Einladung bekommen. Ich habe bezahlt, sie haben ihre Missbilligung zu dem miesen Unverständnis der Deutschen über die Gastarbeiter geäußert. „Essen gut, Raki stark, türkisch schwer,“ mit diesen Wörtern haben sie sich von mir verabschiedet.

Meine beiden Töchter, die in einen Evangelischen Kindergarten gingen, schlugen mir und meiner Frau, eines Abends beim Essen vor: „Nun beten wir gemeinsam.“ Gut habe ich mir gedacht, dann beten wir, aber dann kam Oh Gott, ...etwas evangelisches. Das Essen hätte mir nicht besser geschmeckt, wenn ich nicht gebetet hätte. Der Integrationsversuch meiner Kinder über das christliche Beten hat mich auch nicht weiter gebracht. Meine Beschwerde bei der Kindergartenleitung wurde abgeschmettert: „ja, man weiß nie, wo der Geist hin weht.“

Sie kennen doch bestimmt diese Dschungelshow,- ich bin ein Star, holt mich hier raus- Da versuchen Sterne und Sternchen im Dschungel zu überleben. Sie werden an einem Ort ausgesetzt, der ihnen völlig unbekannt ist. Sie haben sich freiwillig dafür beworben. Dann kamen sie hin, wurden plötzlich ihnen völlig Unbekanntem konfrontiert. Sie müssen Kröten schlucken, sie müssen Schlangen fressen, sie müssen Urin trinken, Scheiße essen...Sie müssen überleben. Wer nicht überleben kann, wird rausgeschmissen. Wir, die wir da draußen auf dem gemütlichen Sofa sitzen, lachen uns kaputt, oder bekommen Mitleid mit irgendeinem, vergleichen den zweiten mit dem Dritten, finden die Fünfte sympathisch, die Frau können wir nicht ausstehen, auf jeden Fall wir beurteilen im gemütlichen Beisammensein, Bier in der Hand, über die Dschungelkämpfer.

So kam ich mir nach 20 Jahren Integrationskampf in Deutschland vor. Seit 17-18 Jahren nehme ich die Integrationsdiskussionen nicht ernst. Die Kaspars, wie die alle auch heißen mögen, ob Beckstein, Schäuble, Kelek sie liefern ein Bauernkomödie auf der Bühne ab: gelernte Texte, schlecht ausgesprochen, ohne Inhalt, laute Phrasen, Wiederholungen, Diktierungen, Schuldzuweisungen, ihre persönlichen Probleme mit den Türken. Integration ist kein türkisches Problem mehr. Das ist deutsches Problem. Wenn Sie aber das Gegenteil meinen, dann müssen die Gesprächspartner nicht immer Keleks und ihres Gleichen sein, sondern, die die sich gegen die Integration stellen.

Wenn Integration Verfassungstreue ist, wenn Integration die demokratischen Spielregeln zu beachten ist, wenn Integration der Respekt vor dem Rechten des Anderen ist, dann bin ich integriert. Aber wir waren schon immer integriert.

Nach einer Umfrage im Auftrag des Bundes Innenministeriums tragen über 75% der Musliminnen kein Kopftuch, nur 1% wollen keinen Kontakt zu den Deutschen, nur zwischen 7 und 10% der moslemischen Mädchen nehmen nicht teil an Schwimmunterricht und Klassenfahrt.

Wir haben uns schon integriert, jetzt kommt ihr daran, ihr müsst euch noch integrieren. Die Deutschen müssen sich eins klar machen: Wir haben nicht vor zurückzukehren. Dieses Land ist auch unser Land, wir wünschen uns nichts mehr, als dass die Deutschen uns erlauben, dass wir hier, in diesem unserem Land Deutschland, zusammenleben dürfen, nein, wir nehmen uns vor, dieses Land auch nach unseren Wünschen zu gestalten: demokratischer, pluralistischer, offener..

Wir wissen es, weil wir inzwischen die deutsche Sprache lernen in den deutschen Schulen,

die deutsche Literatur, Geschichte, die Sitten und Gebräuche, und dass es Hunderte von Jahren gedauert hat, dass ein Katholik ein evangelisches Mädchen heiraten durfte, noch bis vor 20-Jahren war es noch verpönt, unerwünscht, und dass es immer noch kein ökumenisches Abendmahl, gemeinsames Gebet der Katholiken mit den Evangelen möglich ist, dass sie ihre Mehrheitsgewohnheiten, Absichten ändern müssen. Wir haben Zeit.

In einer aktuellen Studie zu den Einstellungen deutsch-türkischer Akademiker und Studenten kommt das Krefelder sozialwissenschaftliche Institut Futureorg zu dem Ergebnis, dass fast 40 Prozent von ihnen planen, in die Türkei zurückzukehren. Das sind Kinder dieses Landes, die sich ein neues Land suchen, um glücklich zu werden. Bewerber mit ausländischen- besonders mit türkischen Namen bei der Mitarbeitersuche benachteiligen

Nach einer OECD-Studie aus dem Jahr 2007 sind in Deutschland Akademiker mit Migrationshintergrund fast dreimal so häufig arbeitslos wie Akademiker ohne Migrationshintergrund (12,5 zu 4,4 Prozent). Eine strukturelle Diskriminierung. Man verliert sein Vertrauen zu dem, was man gelernt hat: Deutsche Sprache, vergiss es, deutsche Geschichte, mich geht's nicht an, Zukunft in Deutschland, verpasst. Bringen sie mal dann den Kindern, wie wichtig es ist, deutsch zu lernen. Die Sprache ist nicht immer ein Tor zu der Mehrheitsgesellschaft, sie kann auch der Mauer sein.

Integration, die die Politiker faseln, ist für ihre eigene Befriedung gedacht, für die Beruhigung der Mehrheit ausgesprochen, aber nicht für den Bedarf derjenigen, für den man angeblich gedacht hatte. Der Lehrer muss wissen, was er von den Schülern erwartet. Von dem Schüler bekommt er nur das, was er ihm gegeben hat.

Ich danke Ihnen.